

## Kommentar zur Vermögensanlage – Januar 2014

### Die Kapitalmärkte in 2013 und 2014 – Rückblick und Ausblick

Auch im fünften Jahr seit dem Ausbruch der Finanz- und der sich anschließenden Staatsschuldenkrise wurden die Kapitalmärkte primär von makroökonomischen Einflussfaktoren bewegt. Zwar herrschte im Jahr 2013 weitgehende Ruhe an der europäischen Staatsschuldenfront, aber es gab genügend sonstige außergewöhnliche Ereignisse, welche die Marktteilnehmer beschäftigten.

So startete das Jahr zunächst mit einem „Big Bang“ und der Geburt der „Abenomics“ in Japan. Das Ziel war/ist die Wiederbelebung der japanischen Konjunktur mittels einer gewaltigen Geldschwemme und gewollter inflationärer Tendenzen. Anschließend standen die USA aufgrund einer zerstrittenen Politikergilde hauchdünn vor der Zahlungsunfähigkeit. Dann drohten in China aufgrund undurchsichtiger Reformabsichten zeitweise Liquiditätsengpässe und schließlich verunsicherte eine wankelmütige US-Zentralbank mit widersprüchlichen Signalen zur künftigen Geldpolitik - anhaltende Lockerung oder beginnende Festigung („Tapering“) - die Märkte, was zu kräftigen Kapitalabflüssen aus den Schwellenländern führte.

Zusammenfassend lässt sich resümieren; 2013 war

- insgesamt ein sehr gutes Jahr für die Aktienmärkte der Industrieländer trotz eines zwischenzeitlichen, kräftigen Einbruchs im Juni,
- ein unbefriedigendes Jahr für die Rentenmärkte der Industrieländer,
- ein schlechtes Jahr für die Aktien- und Rentenmärkte der Schwellenländer,
- ein schlechtes Jahr für Rohstoffe,
- und ein rabenschwarzes Jahr für die „Krisenwährung“ Gold.

Aus der Sicht eines Euro-Anlegers ist zudem festzuhalten, dass die Euro-Stärke gegenüber fast allen Währungen dazu führte, dass internationale Aktien- und Rentenanlagen nach Umrechnung in Euro eine deutlich geringere

Rendite abwarfen als in der jeweiligen Fremdwährung gerechnet. Insgesamt war 2013 aus Währungssicht damit ein eher schlechtes Jahr für weltweit investierende Euro-Anleger.

Worauf sollten sich die Anleger für das Kapitalmarktjahr 2014 einstellen? Um es mit den berühmten Worten des Bankiers JP Morgan zu sagen: „Nur soviel ist sicher. Es wird wie immer Schwankungen geben.“

Einerseits sendet die Weltkonjunktur momentan ermutigende Signale aus, was durchaus zu weiteren Gipfelstürmen am Aktienmarkt führen kann. Andererseits ist der Ausgang des „Megavorhabens“ Euro-Rettung nach wie vor nicht seriös zu prognostizieren, da jede kommende Wahl in Europa den politischen Willen des betreffenden Landes grundlegend verändern kann. Im Ergebnis kann die europäische Staatsschuldenkrise jederzeit und unvermittelt wieder aufflammen und zu einem deutlichen Absturz führen. Gleichzeitig ist neben Gipfelsturm und Absturz für das Jahr 2014 aber auch denkbar, dass sich positive wie negative Einflüsse im Ergebnis die Waage halten. Eine ruhige Wanderung über leicht hügeliges Gelände ist also ebenfalls nicht auszuschließen.

Wie berücksichtigt Asset Concepts dieses wie immer unsichere Umfeld? Ebenfalls wie immer: Wir bevorzugen unverändert einen hohen Sachwertanteil in Form von Aktien und investieren in signifikantem Ausmaß außerhalb von Europa. Die weltweite Streuung des Vermögens bietet nach wie vor den besten Schutz gegen unkalkulierbare Einzelrisiken, sowohl wirtschaftlicher als auch politischer Art, und der hohe Sachwertanteil verhindert, von der Niedrigzinspolitik der Notenbanken zu stark gebeutelt zu werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und nicht nur im Beruf und am Kapitalmarkt erfolgreiches Jahr 2014

**Ihre Asset Concepts**